

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das kompaniestarke Detachement unter Oblt. Benno Wölfling war noch aus der Dauerfront dem weichenden Feinde am 11. November über Mt. Taverle (östlich Roccolo) bis an den Auslauf der Val di Ronchetto gefolgt. Es erstieg auf den Spuren der Kameraden vom Juni 1916 die bewaldeten Nordhänge des Mt. Castलगomberto, wurde am 16. dem Baon. IV/35 zugeteilt und löste am 17. die 13./35. Komp. in der Stellung ab. Der 18. November stand im Zeichen heftiger Feindangriffe. Gelang es dem Detachement, einen Früh- und Mittagsangriff mit Erfolg abzuschütteln, so erlag es, gleich der rechts anschließenden 35er-Kompagnie, einem dritten Ansturm überlegener Kräfte, die von rechts her umfassend angingen und entscheidende Hilfe seitens ihrer Kameraden von der Artillerie fanden, die ihre Rohre gegen die zugekehrten Ausgänge der Kavernen richteten. Der Großteil des Nachrichtendetachements — hierunter Lt. i. d. R. Josef Frh. v. Giovanelli, die Fch. i. d. R. Konrad Henlein und Schebele — geriet in Kriegsgefangenschaft. Nur Stabsfeldw. Franz Steiner entrannte mit einigen Leuten dem bitteren Schicksale. Inf. Josef Lichtenegger, der im November 1915 auf Mt. S. Michele den Italienern entkommen konnte, mußte der diesmalige Fluchtversuch wegen schwerer Verwundung an beiden Beinen mißlingen. Lt. i. d. R. Anton Gerčko, der seit Verwundung des Oblt. Wölfling das Kommando geführt hatte und am 18. November zwei Verwundungen davontrug, wurde mit dem M.B.R. 3. Kl. ausgezeichnet.

Fch. i. d. R. Konrad Henlein, der sich freiwillig zum Nachrichtendetachement gemeldet hatte, entwirft in seinem Erlebnisberichte ein anschauliches Bild von der Schwere der Kämpfe und von der keineswegs erlahmten Widerstandskraft des Feindes:

„Am Abend trafen wir uns zum ersten Male in den Unterständen des Regimentskommandos und sollten am nächsten Morgen gegen den Mt. Balò den Vorstoß beginnen. Die ganze Nacht unterhielt der Feind ein starkes Feuer. Um 4 Uhr morgens machten wir uns auf den Weg. Auf der Seite des Gegners war es inzwischen unheimlich ruhig geworden. Hatte der Gegner schon die Stellungen verlassen? Oder suchte man uns eine Falle zu legen? Unser Angriff auf die erste feindliche Stellung sollte ohne jede Artillerievorbereitung vor sich gehen. In völliger Dunkelheit bahnten wir uns in gestaffelter Schwarmlinie den Weg durch den hohen Schnee. Fch. Schebele führte den Sturmzug. Ich sollte mit meinem Zuge in Reserve bleiben. Als wir fast lautlos die letzte etwas bewaldete Höhe erreicht hatten — von unserer zur feindlichen Stellung waren es ungefähr achthundert Meter —, schalteten wir eine kurze Ruhepause ein, um die Morgendämmerung abzuwarten. Es wurde der Befehl gegeben, an den Drahtverhau heranzuschleichen und mit den Drahtscheren eine Sturmücke zu bahnen. Wir lauschten in den klaren Wintermorgen hinein. Nun war deutlich das Zerschneiden des Drahtes zu vernehmen. Plötzlich zerrissen einige schwere Detonationen die Stille. Vermutlich waren es Minen.

Die italienische Stellung war doch noch vollständig besetzt. Der ohne Artillerieunterstützung angelegte Angriff mußte daher zusammenbrechen.

Die zurückweichenden Kameraden wurden nun wie auf einer Treibjagd abgeschossen. Ich lief als einer der Letzten in dem hügeligen Gelände, das mit Toten und Schwerverwundeten besät war, einige Schritte zurück und nahm hinter einer kleinen Bodenwelle Deckung. Neben mir lagen zwei schwerverwundete Kameraden; der eine hatte einen Bauch-, der andere einen Kopfschuß. Ich konnte ihnen keine Hilfe bieten, und in einigen Stunden sind sie neben mir gestorben. Ich lag im Schnee bis zum Einbruche der Dunkelheit, dann lief ich langsam zurück. Die Leiber unzähliger toter Kameraden wiesen den Weg zur Ausgangsstellung. Ich ging wunden Herzens diesen Weg zurück. Rückschläge werden im Kampfe immer eintreten, aber nur Feiglinge geben deshalb ihr Vorhaben auf. Als ich ausgefroren, müde und hungrig beim Regimentskommando ankam, wurde die erschütterte Kompagnie bereits ergänzt. Am nächsten Morgen wiederholten wir den Angriff.

In diesen Tagen erlebte ich das Befreiende des Bewegungskrieges, da ich bisher nur die Stellungskämpfe auf Mt. Sief und Mt. Forno mitgemacht hatte. Täglich ging ich auf Patrouille. Meist hatte ich die Aufgabe, vorzustoßen, bis ich vom Gegner Feuer erhielt. So